

Günther, Johann Christian: Hannchen, denck einmahl und oft (1709)

1 Hannchen, denck einmahl und oft
2 An die schönen Abendstunden,
3 Die sich gar so unverhoft
4 Bey uns scherzend eingefunden.
5 Solche Lust vergnügter Nacht,
6 Als dein Singen uns gegeben,
7 Hat mir mein bisherig Leben
8 Wohl gewis noch nicht gemacht.

9 Das beschwör ich dich, mein Kind,
10 Bey den Mienen, bey den Blicken,
11 Welche deine Neze sind,
12 Unsre Neigung zu bestricken.
13 Sind dieselben gleich nicht schlecht,
14 So macht, ich kan's nicht verheelen,
15 Dich doch das bey treuen Seelen
16 In der That noch nicht gerecht.

17 Wo ein klug und redlich Herz
18 Mit dem andern zärtlich spielet
19 Und ihr Leid den sanften Schmerz
20 Innerlicher Sehnsucht fühlet,
21 Ja, wo noch vor Schmerzen seyn
22 Und Verstellung vor den Leuten
23 Niemahls aus dem Garne gleiten,
24 Ist die Lust schon engelrein.

25 Solche Lust steht Engeln an,
26 Die noch Unschuld an sich haben;
27 Auf der Wangen Rosenbahn
28 Darf man nicht sein Pfund vergraben.
29 Klug, verschwiegen und getreu
30 Macht die Liebe stets zur Tugend;

31 Kinder, braucht den Lenz der Jugend,
32 Sonst ereilt euch späte Reu.

33 Schwester an der Redlichkeit,
34 Du, o Schwester am Gemüthe,
35 Gönn mir nur jederzeit
36 Ein'ge Strahlen deiner Güte;
37 Schlag dein Meineid aus dem Sinn,
38 Der dich nechst herumgeführt:
39 Wer ein falsches Herz verlieret,
40 Deßen Schaden ist Gewinn.

(Textopus: Hannchen, denck einmahl und oft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43976>)